

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27



Telegr.-Adr.: Zeitung

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1.— M.M., frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Land- und Hauswirtschaft“, „Fremdwelt“, „Fröhliche Welt“, „Rund um den Erdball“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 M.M. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Anzeigen werden die schlaggehaltene 3 mm hohe (Weite) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Annahmegerichte für Plak., Datenumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Für Plak. und Anzeigen beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 36

Sonntag den 23. März 1930

23. Jahrgang

Nachgang der Arbeitslosen.

In der ersten Märzhälfte um 65 000 abgenommen.
Wie wir von ausländischer Stelle erfahren, betrug die Roster der Hauptunterstützungsempfänger bei der Reichsarbeitslosenversicherung am 12. März 2 313 000. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in der ersten Märzhälfte betrug um insgesamt 65 000 abgenommen. Am 1. Februar betrug sie 2 378 000. Die Zahl der Arbeitslosen in der ersten Märzhälfte um 2000 Personen gestiegen, und unterstützten die öffentlichen Fürsorge angewiesen sind, beträgt die Zahl der Unterstützungsempfänger über drei Millionen. Davon sind 2,6 Millionen Hauptunterstützungsempfänger und Arbeitslosen. Der Rest besteht aus Zuschüsse.

Im Hinblick auf den Nachtragsetz der Arbeitslosenversicherung verabschiedet worden. Die endgültige Differenz des Defizits kann nicht genau abgeschätzt werden, weil das Ergebnis bis Ende März läuft. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß das Defizit im ganzen um etwa 40 Millionen sinken wird. Der Nachtragsetz wird daher die Bedürfnisse der Arbeitslosenversicherung nach nicht voll befriedigen, und es wird ein nochmaliger Nachtragsetz bewilligt werden müssen.

Das Reichskabinett für die Diktate.

22 Millionen für 1930.

Das Reichskabinett hat grundsätzlich dem vom Reichsinnenminister im Einvernehmen mit den beteiligten Reichs- und Staatsbehörden für die Diktate zugestimmt. Mit der Ausführung dieses Planes, der auf zehn Jahre berechnet ist, soll im Jahre 1930 mit den im Haushaltsplan vorgesehenen 22 Millionen RM. begonnen werden. Sodann berichtet der Reichsinnenminister über die in den letzten Tagen zustande gekommenen gemeinsamen agrarpolitischen Anträge der Regierungsparteien, die vom kommenden Montag an ihre parlamentarische Erledigung beizubringen sind.

Die die „B. Z.“ meldet, können die Maßnahmen zur Unterstützung der Disproportionen in drei große Gruppen zusammengefaßt werden: verkehrsrechtlich ein Ausbau des Schienen- und Eisenbahnnetzes, kulturpolitisch eine Erweiterung der bestehenden Schuleinrichtungen, wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Sicherung der Rentabilität der öffentlichen Landwirtschaft. Es sollen neuen Eisenbahnen in Disproportionen und der Grenzmarken gebaut werden. Man rechnet damit, daß das Gesamtprogramm einen Rohaufwand von 300 bis 400 Millionen RM. erfordern werde.

Frankische Young-Gegen.

Die Rechte und die Linke scheinen den neuen Plan ab. In Paris ist in den letzten Tagen eine Situation entstanden, die für Frankreich und auch für Irland selbst nicht unangenehm ist. Die radikale Kammerfraktion hat beschlossen, sich bei der Abstimmung über die Ratifizierung des neuen Planes der Stimme zu enthalten und die Verantwortung den Mehrheitsparteien zu überlassen. Die Sozialisten werden den gleichen Beschluß fassen. In der Finanzkommission, der der neue Plan übergeben wurde, ist zum Berichterstatter Dubois gewählt worden, der jede Reparationsanforderung ablehnt, die niedrigeren Zahlen festsetzt, als das Londoner Schatzamt mit 132 Milliarden. Neben ihm steht als zweiter Berichterstatter Bergery, ein unversöhnlicher Gegner Lardieus. Ein Teil der Mehrheit Lardieus ist gegen den Haager Vertrag. Lardieu hat aber befohlen, den Youngplan mit Hilfe der Linken durchzubringen, die ursprünglich mit Einschluss war, für die Youngabstimmung Budgetkrisen zu halten. Die Vorgänge in der Finanzkommission haben aber die Dinge auf den Kopf gestellt. Die Linke protestiert gegen die Abstimmung und Lardieu muß verhandeln, den Youngplan mit Hilfe der Rechten durchzubringen. Die Rechte ist in eine verwickelte Situation gedrängt worden. Sie muß für das Haager Abkommen stimmen, wenn sie Lardieu am Ruder erhalten will.

Bränd wird den Young-Plan verteidigen.

Reichsminister Bränd, der am Donnerstag aus London zurückgekehrt ist, hat zwei arbeitsreiche Tage vor sich. Er wird bereits Freitag vormittags eine Unterredung mit Reichspräsidenten Lardieu haben, den er über die Entwicklung der Verhandlungen auf der Londoner Konferenz unterrichten wird. Dann wird er auf der gemeinsamen Sitzung der Außenpolitischen und der Finanzkommission der Kammer erscheinen, wo der Gesandtschaftsbericht über die Ratifizierung des Youngplans beizubringen wird. Bränd wird dann vor dieser Kommission die Notwendigkeit einer befristeten Ratifizierung des neuen Planes in einhändigen Worten darlegen. Er wird sich dabei besonders an die radikalen Mitglieder wenden.

Lardieu verlangt Ratifizierung bis 6. April.

Die Younggesetze sind von dem französischen Außenminister in der Kammer eingebracht worden. Lardieu erklärte, im Mai müßten die Haager Abkommen ratifiziert sein, damit die Bank für internationalen Zahlungsausgleich organisiert werde. Dazu benötige man sieben Wochen. Wenn das französische Parlament die Ratifizierung des ersten Teils im Mai wolle, dann sei es dringend nötig, daß spätestens am 6. April die Ratifizierung in Kammer und Senat vollzogen sei.

Verfüzte Zuschüsse an die Länder.

Vom Reichsrat mit 37 gegen 29 Stimmen beschlossen. — Klage beim Staatsgerichtshof in Sicht.

In der Vollziehung des Reichsrats wurde der Gesandtschaftsbericht über die Vermögenslage der Länder verabschiedet. Diese Vermögenslage der Länder ist eine Zwischenbilanz dar, mit der den Ländern und Gemeinden über die besonderen Schwierigkeiten des Rechnungsjahres 1930 hinweggeholfen werden soll.

Von der preussischen Regierung wurde bekanntlich eine Minderung des § 35 des Finanzausgleichs dahin beantragt, daß den finanziell schwachen Ländern in Zukunft aus dem Aufkommen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer neben der normalen Verweisung nicht mehr weitere 25 Prozent, sondern nur noch 15 Prozent überwiesen werden.

Dieser Antrag, gegen den sich die Vertreter Bayerns und der kleineren Länder in der Aussprache wandten, wurde mit 37 gegen 29 Stimmen angenommen. Mit der preussischen Regierung und sämtlichen preussischen Provinzen stimmten dafür die Länder Sachsen, Hamburg, Bremen und Elbe.

Nach der Annahme des preussischen Antrags gaben die Vertreter von Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin scharfe Proteste ab. Der Reichsrat erklärte, es sei in diesem Falle eine Verletzung des Art. 8 der Reichsverfassung und werde deswegen Klage beim Staatsgerichtshof erhoben.

Der Vertreter von Oldenburg verlangte Zurückweisung des Antrags an die Ausschüsse. Reichsfinanzminister und Reichsfinanzminister seien durch ihre Regierung einseitig über die Sachlage unterrichtet. Staatssekretär Zweigert wies das entschieden zurück. Der Antrag Oldenburgs fand dann keine hinreichende Unterstützung.

Vor der Schlussabstimmung erklärte der Reichsrat Bayerns, er müsse das Gesetz ablehnen, weil der Reichsrat die Anträge Bayerns in verschiedenen Punkten, vor allem hinsichtlich des Verteilungsschlüssels bei der Biersteuer und Umsatzsteuer, nicht Rechnung getragen habe. Gegen die Vorlage erklärten sich auch die Vertreter von Thüringen, Mecklenburg-Schwerin und Lippe.

In der Schlussabstimmung wurde der vorläufige Finanzausgleich mit 49 gegen 17 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Lippe, Schaumburg-Lippe und Bayern.

Dem vom Reichstag angenommenen Gesetz über den Schutz der Republik stimmte der Reichsrat zu, nachdem die bayerische Regierung erklärte, nicht zustimmen zu können, und der thüringische Vertreter beantragte, gegen das Gesetz Einspruch zu erheben. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Ferner stimmte der Reichsrat dem Reichsministergeheimrat zu sowie dem vom Reichstag beschlossenen Änderungen des Strafgesetzbuchs und der Konfessionsordnung. Genehmigt wurde auch das Gesetz über die Landarbeiterbefriedung.

Der oben zitierte Artikel 8 der Reichsverfassung lautet: Das Reich hat die Gesetzgebung über die Abgaben und sonstigen Einnahmen, soweit sie ganz oder teilweise für seine Zwecke in Anspruch genommen werden, in dem Reich. Die Abgaben und sonstigen Einnahmen in Anspruch, die bisher den Ländern zustanden, so hat es auf die Erhaltung der Lebensbedingung der Länder Rücksicht zu nehmen.

Der Konflikt Thüringen-Reich.

Ein Antrag der thüringischen Regierung.

Die thüringische Regierung hat einen Antrag an das Thüringer Volk eingebracht. Es wird darin erklärt, daß trotz mancher Schwierigkeiten Regierung und Regierungsparteien „eins“ und entschlossen seien, sich von der Einführung des Verfassungsgegenstandes Thüringen und der Erhaltung seiner politischen Selbstständigkeit nicht abbringen und durch nichts stören zu lassen.

„In diesem Zeitpunkt freudiger und verantwortungsbewusster Arbeit um die Lebensinteressen des thüringischen Volkes“ ist es wichtig, „unternimmt es der sozialdemokratischen Partei angehörende Reichsminister des Inneren Severing ohne jede haltbare Begründung und unter Missachtung der getroffenen Vereinbarungen, in den absehbaren Fortgang der thüringischen Regierungsgeschäfte einzugreifen, und fundiert in einem Schreiben an die Landesregierung die Zurückhaltung von beträchtlichen, dem Lande zuteilwerdenden Mitteln an. Wenn sich die Landesregierung mit dieser Unterbrechung an die Öffentlichkeit wendet, weiß sie sich in der Zurückhaltung dieser Mittel eine mit der heimtückischen thüringischen Bevölkerung. Sie bietet das Thüringer Volk um Gefolgschaft und Treue in dem festen Willen, alle Anträge auf die Ehre, das Ansehen und die Freiheit unseres lieben Heimatlandes abzuwehren.“

Indiens Freiheitstempel.

Eine neue Aufforderung Gandhi.

Neuer meldet aus Kalki (West-Bombay): Gandhi forderte hier in einer Rede die Einwohner auf, ihr eigenes Salz zu bereiten. Wenn sie dafür ins Gefängnis gehen müßten, dann sollten sie es mit dem Namen des Gottes Ram auf den Lippen tun. (Der Gott Ram wird von Frauen angerufen, wenn ein Verbrechen verurteilt wird.) Wenn sie mißhandelt würden, sollten sie es mit Geduld ertragen, wenn sie niedergeworfen würden, sollten sie in Frieden sterben. Der Präsident des allindischen Nationalkongresses, Pandit Jawaharlal Nehru, der am Donnerstag in Kalki mit Gandhi eine Zusammenkunft hatte, sagte, Gandhi trage eine große Verantwortung. Ganz Indien werde auf diesen Brief blicken, in dem der Kampf um die Unabhängigkeit beginne. Pandit Jawaharlal Nehru reiste nach Ahmedabad weiter, wo er an einer Zusammenkunft des Vollversammlungsausschusses und des allindischen Kongresses teilnehmen wird.

Der Antrag an das Thüringer Volk ist, dem „B. Z.“ zufolge, namentlich unterzeichnet von sämtlichen Mitgliedern der Landesregierung von der Deutschen Volkspartei bis zu den Nationalsozialisten.

Die Landesregierung erwartet Nachgeben Thüringens.

Durch die Stellungnahme des thüringischen Staatsministeriums und den vom Staatsministerium erteilten Auftrag an das Thüringer Volk ist der Konflikt mit der Landesregierung nach verächtlich worden. Die Landesregierung selbst hat, wie an unrichtiger Stelle verlautet, entschlossen, nicht nachzugeben. Sie erwartet, daß Thüringen vollständig einlenkt und die Landesregierung anfordere, Erhebungen anzustellen, ob die gegen Dr. Reich erhobenen Vorwürfe zu Recht bestehen. Dann würde die Landesregierung einen Untersuchungsausschuss ernennen und nach Beendigung dieser Untersuchung weitere Beschlüsse fassen. Die Übernahme der Zuständigkeiten für die Landespolizei soll aber solange einstellt bleiben, bis die Untersuchung eine Klärung im positiven Sinne erbracht hat. Die Landesregierung glaubt, daß die thüringische Regierung ohne die Überweisungen aus Berlin nicht in der Lage sein wird, die Mittel aufzubringen, um am 1. April die Gehälter der Beamten auszahlen. Die Landesregierung will aber noch andere Maßnahmen ergreifen und auch nicht vor den letzten Konsequenzen zurückweichen.

Thüringen will den Staatsgerichtshof anrufen.

Wie im Aufschuß an eine Kabinetsitzung zuverlässig verlautet, wird die thüringische Regierung für den Fall, daß die Einführung des Reichsministergeheimrats Severing, im Falle einmündig vorzuziehen, durchgesetzt werden sollte, den Staatsgerichtshof zur Entscheidung einer Verfassungsfrage anrufen.

Erklärung der thüringischen Regierung.

Im Verlaufe der Landtagsabstimmung gab Staatsminister Baum im Namen der thüringischen Regierung eine Erklärung ab, die sich mit dem Vorhaben des Reichsministergeheimrats Severing befaßt. Die thüringische Regierung konnte gegen den Bund „Adler und Haken“ nicht einwenden, da er sich in keiner Weise gegen den Bestand des Reiches betätigt habe. Seit Übernahme der Regierungsgeschäfte durch die neue thüringische Regierung seien in der Landespolizei mit Ausnahme der terminologischen Entlassungen und Beförderungen überhaupt keine Veränderungen vorgenommen worden.

An der Landtagsabstimmung erklärten sich alle thüringischen Regierungsparteien, auch die Deutsche Volkspartei mit einer von der Landvolkspartei eingebrachten Entschließung einverstanden. In der Erklärung heißt es: „Beim schon der Weg des Reichsministergeheimrats, die Öffentlichkeit in breiter Form zu unterrichten, bevor die thüringische Regierung Kenntnis von seiner Absicht hatte, mehr nennenswerten Regierungsformen als dem zwischen öffentlichen Demonstrationen erforderlichen Takt entspricht, so müssen wir insbesondere die auf Unterbrechung der Autorität und Selbstständigkeit unseres Heimatlandes Thüringen gerichteten Maßnahmen aufschärfen zurückweisen. Das Vorhaben des Reichsministergeheimrats wird als mit der Reichsverfassung unvereinbar bezeichnet und von der Landesregierung eine beschleunigte Aufklärung und Stellungnahme an dem Vorgang erwartet.“

Straftraue des Oberbürgermeisters von Eisenach.

Im Zusammenhang mit den Bewährungsfragen, Oberbürgermeister Dr. Janion habe von einem Bewerber um den Eisenacher Polizeikommissarposten, Polizeianwärter Hader, Referenzen von Nationalsozialisten und Stahlhelmführern verlangt und gefordert, daß der Beamte nicht einen Nationalsozialisten bei einem Besuch einschleichen dürfe, hat Oberbürgermeister Dr. Janion Strafantrag gegen den Polizeianwärter Hader, den „Vornamens“ und andere Bezeichnungen gestellt. Von ausländischer städtischer Seite wird mitgeteilt, daß die Unterbrechung des Oberbürgermeisters mit dem Vornamen keineswegs eine politische Tendenz hatte und lediglich vorhandene unangenehme Umstände auflären und nach Möglichkeit einmündig sollte. Die Stelle eines Polizeidirektors sollte mit einem Mann besetzt werden, der persönlich unbelastet und ohne jede politische Bindung ist. Die behaupteten Zusammenhänge mit Staatsminister Fried seien völlig frei erfunden.

Severing führt nicht nach Weimar.

Das sozialdemokratische Blatt „Das Volk“ meldet, Reichsminister Severing werde, da er durch eine Dienstreise verhindert sei, am Sonntag nicht an der Landtagung des Reichsbanners in Weimar teilnehmen. In seiner Stelle würden Höfing und der thüringische Landtagsabgeordnete Fröhlich sprechen.

zu Berlin. (228.) Der Reichsminister des Innern hat an das thüringische Staatsministerium in Weimar ein Sarethen gerichtet, in dem es u. a. heißt: Durch die Mitteilung ihrer Forderung über den Bund „Dürker und Faltten“, mit der meine Anfrage vom 17. Februar in der Form nunmehr beantwortet ist, ist zugleich der übliche amtliche Verkehr zwischen dem thüringischen Staatsministerium und meiner Anstaltstelle wieder hergestellt. Soweit im Rest des laufenden Etatsjahres für Thüringen noch Fondsmittel in Betracht kommen, können Zahlungen jedoch nicht mehr geleistet werden, da über die betreffenden Fonds inzwischen verfügt worden ist. Ob und inwiefern im nächsten Etatsjahr Mittel aus Fonds meines Reichsausschusses zur Verfügung gestellt werden können, ist von der Beschickung der gleichbenannten Versammlungen und der weiteren Mittheilung der Resultate abhängig. Daß die Forderung an die Bundesräthe für die Gewährung eines Reichsausschusses für Pollackzwecke von Seiten des thüringischen Staatsministeriums noch vorliegt, so ersuche ich mich damit einverstanden, Unterstüßungen zur Klärung dieser Frage anzubieten. Als meinen Beauftragten zur Mitwirkung an dieser Untersuchung bezeichne ich den Ministerialdirektor Menzel.

Protest Thüringens beim Reichspräsidenten.
 — Berlin. Wegen des Vorachens des Reichsinnenministers Severing gegenüber Thüringen ist am Donnerstag der Protestschritt der thüringischen Regierung bei dem Reichsrat und beim Reichspräsidenten erfolgt.

— Berlin. (BZ.) Das Reichskabinett hat bereits am Donnerstag einem Notetat für die Monate April und Mai zugestimmt. Die Ermächtigungsvorlage wird bereits Anfang der Woche an den Reichsrat und im Anschluss an den Reichstag gehen.

— Berlin. (28.8.) Dem Reichstag ist vom Reichspostministerium soeben ein Zwischenfallsbericht für 1929 vorgelegt worden. Die Versuchszahlen lassen erkennen, daß das weitere Abgleiten der Konjunktur die Versuchsentwicklung der Deutschen Reichspost im Jahre 1929 noch nicht wesentlich beeinflusst hat. Der Gesamtverkehr hat sich vielmehr zufriedenstellend entwickelt.

des Paris. (28.8.) Die Berichte der Morgenpresse aus London blieben pessimistisch. Als einzigen noch möglichen Ausweg für die Londoner Verächterstunde des französischen Parades, die bereits seit längerem vorgeschlagene Stabilisierung des Kräfteverhältnisses der fünf großen Flotten bis 1935 oder 1936 an. Man würde auf diese Weise einerseits die unüberwindliche Schwierigkeit der französisch-italienischen Parität umgehen und andererseits die Schwierigkeiten der japanischen Forderung vermeiden. Nach Ablauf dieser kurzen Zeitspanne würde man dann auf einer neuen Konferenz, besser vorbereitet und mit besserer Aussicht auf Erfolg, den Abkündigungswort, den fünf ein Schiedsamt der gegenseitigen Forderung, nicht nur sich selber, sondern auch verbünden können. Die Umgebung MacDonalds hat aber man einreden lassen, daß der englische Premierminister eine Lösung in dieser Richtung indes

Dr. Mannheim. (SNS.) Nachdem der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei Donnerstagabend gelagert hatte, begann Freitag vormittags die Reichsparteitagung mit der Sitzung des Zentralvorstands. Die Mitglieder des Reichsinstituts Dr. Julius Scholz und Bauer sind dem Zentralrat gekommen. Im Vordergrund der Sitzung des Zentralvorstandes stehen die großen Finanz- und Wirtschaftsprobleme. Sie nahmen den Sanstratum im dem großangelegten Referat ein, mit dem der Parteiführer Dr. Scholz die Zentralvorstandssitzung eröffnete. Eine weitere interessante Frage, die zweifellos zur Sprache kommen wird, ist der Konflikt zwischen Thüringen und dem Reich. Neben diesen aktuellen Fragen wird der eigentliche Parteitaa am Sonnabend die wirts-

niffer für Gewerdewirtschaft im Reichsgebiet nach dem
nifierium, Dr. Waade, in seinem Kraftwagen des Par-
teibüros gefahren, um dort an einer Sitzung des Par-
teilaments teilzunehmen. Als er als letzter das Reichs-
taggebäude verließ und die Tür zu seinem Schreien,
aus offenkundiger Notlage, bemerkte er zu seinem Schrecken,
daß die Scheibe eingeschlagen war. **Attentatsmappe** und seinen
Dieb aus dem Wagen zu **Attentatsmappe** und seinen
Attentat zu **Attentatsmappe**. Die gestohlene Attentatsmappe
des Reichstagskommisars enthält wichtige Dokumente,
nämlich die **Attentatsmappe** über die **Stiftungsaktion** für
Kriegsgefangene und die **Attentatsmappe** über das deutsche politische
Kriegsgefangenenabkommen. Es handelt sich dabei um einen
Versuch, auf, daß es sich um einen politischen Diebstahl
handelt. Donnerstagabend jedoch soll ein **Attentat** in
Wagen Dr. Waades ein Mann, ein **Attentat** in
Papier abgab, das er aus dem **Attentatsmappe** der **Attentatsmappe**
gestohlen wurde. **Attentatsmappe** Als man das **Attentatsmappe**
entdeckte, **Attentatsmappe** heraus, daß es die gestohlene **Attentatsmappe**
enthielt. Da **Attentatsmappe** hatte der Dieb jedoch nicht
gestohlen. **Attentatsmappe** wird zur Zeit untersucht, ob nicht
doch ein politischer Diebstahl vorliegt.

[illegible]

Saas wird Vizepräsident in Sellen-Mosla.
Der preussische Innenminister wird dem Land-
minister für die Provinzen des Rheinlandes folgende
Besetzung vorschlagen: Provinzial-Vorstand der bisherige
Regierungspräsident von Stettin, von Salfern (DZ);
Regierungspräsident in Stuttgart Ministerialrat Dr. Pro-
nau vom preussischen Innenministerium; Eisen-
bahn-Sellen-Mosla Reichsanwalt; Post-Saas-St. Gallen
Landesdirektor; Saas-Landeshauptmann; Saas-
Landesdirektor; Regierungspräsident in Wiesbaden Oberber-
eimerlicher Richter-Salfernschloß.

In Berliner politischen Kreisen rechnet man jetzt sehr stark mit der Möglichkeit, daß die kaiserlichen Verordnungen zur Sanierung der Anleihe des Reiches sich doch noch mit Hilfe des Artikels 48 der Reichsverfassung in Kraft gesetzt werden, da die Finanzverhandlungen zwischen den Parteien der Anleiheausstattung wiederum ergebnislos abgebrochen und bis in die nächste Woche, nach Wähltag des Reichstages, der Deutschen Botschaft, verlagert worden sind. Da insgesamt nur noch wenige Tage für eine Einigung unter den Parteien verbleiben und da sich bisher neue Verständigungs-möglichkeiten nicht gezeigt haben, käme dann als letzte Möglichkeit eine Neuordnung des Reichspräsidenten in Frage, die allerdings nach der früheren Genehmigung des Reichstages bedürfte. Es handelt sich hier um eine Auswirkung der Vorränge, die sich vor der Entschiedenheit über den Vorna-Plan abspielten, als fernerzeit die Zustimmung des Reichstages zum außenpolitischen Vorschlag durch besondere Auforderungen des Reichspräsidenten herbeigeführt wurde.

Einnahmestellen in den letzten Monaten.
Die gespannte Finanzlage der Reichsbahn war Gegenstand der Erörterung in einer Sonder Sitzung des Reichsbahn-Zentralamtes. Man war sich in der internen Verwaltung darüber einig, daß Sparmaßnahmen in weitestem Umfange durchzuführen werden müßten, wenn die augenblickliche Finanzkrise überwunden werden sollte. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn wird

sich mit der ältesten Angelegenheit in den nächsten Tagen zu befassen haben. Die schlechte Finanzlage erlaubte sich aus daraus, daß sich bei der Nachbahrung empfindlicher Verbrauchsdrückung bemerkbar gemacht, der so stark ist, daß die Mindereinnahmen in den beiden ersten Monaten rund 55 Millionen betragen. Auch im laufenden sowie im kommenden Monat ist mit einer entsprechenden Vollaufnahme des Verbrauchs nicht zu rechnen.

In der neuen Ernährungs- und Wandlungs-
sich Fleischsmittel für Vorkasine zur Hebung des
Dr. Dietrich über seine Vorkasine, in, darin zu kommen
neuerbraunes. Das Hauptziel ist, darin zu kommen
in der Deutschland vorhanden, aus der
flammenden Vorkasine vom deutschen Vorkasine
von ausländischen Vorkasine verbrauchte Vorkasine
Weizen wäre diese Gefahr durch die letzten Jahre
Verbindung mit dem Vorkasinezwang geboten: in
Roggen, Gerste, Hafer und Kartoffeln gilt es, sie zu be-
geben. Die ideale Vorkasine wäre, die ganzen Schmelz-
fetten aus einem deutschen Vorkasine erstellenden würde,
kalt Weizen, dagegen zu essen, was man es da-
durch bringen könnte, daß man die Weizenkörner durch
eine exorbitante Vorkasine droßelt. Dann würde der
Druck von Weizen auf Gerste und Hafer aufhören. Es
sollte leicht werden, von zwei Seiten her be-
Roggen zu Vorkasine zu kommen, und zwar vor der Vorkasine
getreidefrei durch die Futtermittelseile her, indem der Gerste
dann wieder und der Mais staatlich unter weitgehender
Einkaufung des Handels betriebhaftet werde. Es sei
zu bemerken, daß mit dieser dritten gewaltigen
Vorkasine ein gefährlicher Weg begangen werde;
aber es sei der einzige Weg, aus einer noch größeren
Gefahr zu befreien.

Der Gewerbetreibende aus dem preussischen Landtage nahm die Vorlage, die die Gewerbesteuer auf ein weiteres Jahr verlängert, an, ebenso auch einen Antrag des Abgeordneten, der von dem Abg. Hoff (Denn.) ausging, die in demselben unterzeichnet war, wonach die freien Gewerbe unter Befreiung einer Zeitdauer mit in die Gewerbesteuer einbezogen werden sollten. Ausnahmen werden zugesprochen für eine Reihe wichtiger und löblicher Tätigkeiten sowie für Lehr-, Fortbildungs- und Pflanzstätigkeiten und für wirtschaftliche Tätigkeiten. Die Gewerbesteuer soll bemessen werden nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbesaplat, bei den freien Gewerben

ferner nach Annahme ein Antrag des Zentrums
der Komfakraten, der das Staatsministerium er-
sucht, im Haushaltswege nachdrücklich dahin zu wirken,
daß die Gemeinden ihre Zuschüsse zu den Realtenen
im Rechnungsjahre 1930 nicht erhöhen, es sei denn das
dadurch die geordnete Fortführung der Finanzverhält-
nisse der Gemeinden auch bei äußerster Einschränkung ihrer
Zusgaben erstlich in Frage gestellt werden würde.
Ferner soll auf die Reichszugewinnung eingewirkt wer-
den, bei den für 1931 in Aussicht genommenen Steuer-
erleichterungen in erster Linie auf eine Senkung der
Grundsteuer Bedacht zu nehmen.

Schließlich fand noch Annahme ein Antrag des
Zentrums zur Aufkündigungsfreier wo nachgefragt
werden soll, ob die Steuer überhaupt gerecht und wirt-
schaftlich tragbar gestaltet werden kö-nne. Undernfalls
sollte ihre Erhebung weiterhin nicht mehr zugelassen
werden.

Die übrigen Anträge wurden abgelehnt, bis auf den deutschnationalen Antrag auf Erhebung eines Verwaltungsstellenbeitrages.

Als deutsche Vertreter im Verwaltungsrat der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich sind, wie die „Berl. Ztg.“ wissen will, neben dem neuen Reichspräsidenten Dr. Luther die Herren Meißner und

Das Reichsfinanzministerium hat dem Kabinett einen Entwurf eines Gesetzes über eine Ausgleichsteuer auf Mineralsteine (Mineralsteuergesetz) vorgelegt.

„Nee, das weiß ich nicht. Ich hatte nie etwas mit Papieren und Kursen zu tun. Ich bin für das Gewisse, spekulieren ich nicht.“

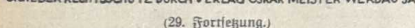
Ich auch nicht. Es gibt aber Papiere, die ebenso sicher wie Grundbesitz, zudem leichter realisierbar und leichter beileihen. Wenn man mal verkaufen will, braucht das ja nicht gerade bei niedrigem Kurs zu geschehen. Außerdem ist ich Verkäufe nicht nötig zu haben."

„Nener war enttäuscht. Er versuchte es anders herum. „Uebrigens wär doch der Wetterische Besitz auch eine gute Sache für Sie,“ sagte er. „Wenn Sie ihn erwerben wollen, ich würde meine Annothe¹ stehen lassen.“

Sehr nett von Ihnen, lieber Meyer. Der Besitz verträgt
keine Belastung in dieser Höhe. Sie wissen wieviel hier-
für Band bezahlt wird. Das Wettersche Gut ist um
hunderttausend Mark über Wert belastet. Wenn Sie
nicht als Spekulationsobject betrachtet haben, verleihe ich
es, wie Sie und die anderen Herren da in dieser Höhe ein-
geben konnten. Sie müssen alle eine schwache Stunde ge-
hen haben. Viebetrar hat kein Geld bereits in die Esse ge-
geben. sogar Rurbarb hat davon

Warburg? Wie!o Sorgen? — Der ist doch gebedt.“
 „Lassen Sie sich nicht auslachen, mein Lieber! Gebet?“
 „Ist mir Warburg mit einem Bauerngüthen in Finken-
 thagen wo? Berpachten? Für ein Dubeel! Und dem
 weiß ziemlich Heghung? Warburg ist doch nicht frant!
 dem Gelde deutung, daß mit dreifigtausend Mark
 und Mr Warburg zu verdienen find. Mit einer Kistche von hundert-
 zig Morgent! — Na ja, leben könnte er davon. Das
 aber auch alles.“

„Sie haben mit mir gesprochen?“
 „Mehr noch! Ich habe sogar seine Hypothek gekauft.“
 „Das kauft Meyer mit der Kautz auf den Tisch.“
 „Sie ist doch!“ rief er vor Sobr fragte in eisiger Ruhe:
 „Was denn, Verehrtester?“
 „Meyer sagte nichts. Er sah zum Fenster hinaus. Meyer
 klappte er den Deckel der Zigarrentasche zu.
 „Er lächelte.“
 „Nun soll ich keine Zigarre mehr bekommen.“ sagte er und
 zündete sich eine Zigarette an. „Schade!“
 „A sam Meyer zur Wirtschaft zurück.“
 „Das war das nicht gemeint. Herr Sobr.“ entschuldigte er
 und klappte den Deckel wieder auf. „Bedenken Sie sich
 „bat er. Dann wurde er sehr lebendig.“



Vor dem Kaffee „Admiralspalast“ standen sie ein

Moment still, schienen unschlüssig und wechselten ein paar Worte. Dann öffnete Claus devot die Tür und bot — reichlich ungeschickt — Grete den Vortritt.
Sohr mußte lächeln.

Das ist noch harmlos, dachte er und wendete auf dem Absatz.
Ihm war ein Stein vom Herzen.
Er nahm sich aber doch vor, Frau Grete Wetter gelegentlich zu internieren und seinen Erntebilling auch

Bei Meyer in Rühlberg waren die Verhandlungen un-
komplizierter, als sie bei Warburg gewesen waren.
Meyer, der eigentlich Bauer war, betrieb den Getreide-

handel nur nebenbei. Trotzdem aber doch intensiv. Er war ein reicher Mann, einer von den ganz wenigen, die noch mit dem Korb auf dem Rücken zu Markt gegangen waren und der seinen Besitz erworben, nicht ererbt hatte.

Sein Grundſatz war: keine Schulden haben, alle Rechnungen unter Skontoabzug bezahlen und immer noch hundert Mark übrig behalten. Ihm war ſelten ein Geſchäft vorbegegnet. Daß er bei Wetter, wie man in Steinau ſagt, hingeriefen worden ſei, mag er ſelbſt nicht wiſſen. Er ſagte, er ſei eingeklinkert worden, und ſagte, er ſei eingeklinkert worden.

Der Finkenschlager wurde bei Meyers in die gute Stub
geführt.
Das schon war eine Auszeichnung.
Dann brachte Frau Meyer eine Tasse Kaffee. Bohnen

Das war die zweite.
Endlich rückte Meyer mit Zigarren an.
Das war überhaupt noch nicht erlebt.

Wollte nun Meier etwas von ihm oder wußte er um seine Mäne?

Und Sohr versuchte leise anzutippen.

Erangenberg, den 22. März 1930

Am 31. Dezember 1929 liefen 98 621 (l. B. 79 746) abgegebener mit 15 858 (10 245) Ränderzuschüssen, 55 459 (39 000) Witwen- und Witwerrenten und 34 238 (30 145) Pensionen. Insgesamt waren im Verlaufe des Jahres 1929 142 (65 067) Peifungsanträge zu bearbeiten.

Die Zahl der Aufträge von Verstorbenen auf Helferverfahren stieg auf 117 181 (104 788). Hiervon entfielen auf ständige Helferverfahren 71 919 (65 996), auf nichtständige Helferverfahren (Zahnerfahren) 45 262 (41 892). Wurden 45 221 (38 719) ständige Helferverfahren durchgeführt. Die durchschnittliche Dauer der Helferverfahren betrug 123,09 Tage, in den Sommermonaten 120,24 Tage und in den Wintermonaten 126,20 Tage. Die Zahl der Aufträge auf Gewährung von Zuschüssen auf Helferverfahren für tuberkulöse, infektionsgeschädigte und kranke Kinder von Verstorbenen und für Patienten unter 18 Jahren 7366 (6082). Zuschüsse wurden in 5164 (4134) Fällen bewilligt. Für die Gesundheitsfürsorge der insgesamt 23,4 Millionen RMK (18,9 Millionen 1939) aufzuwenden.

Die Vermögensvermittlung beruht auf die verfügbaren Mittel sicher und zu vollstetig und sozialistischen Zwecken anzuwenden und es möglich ist die Arbeit der Großen und Wirtschaftswissenschaften wieder anzuheben, aus denen sie kamen. Ganz besonders wurde die Wohnungsbau gefördert. An Mitteln hierfür wurden 154 Millionen RM. (100 Millionen RM.) zur Verfügung zur Verfügung gestellt. In der ersten Hälfte wurden 1721 hypothekarische Darlehen für neue Gebäude mit 11 028 845 RM. ausbezahlt.

Die persönlichen Vermögensverlusten beliefen sich rund 7,7 Millionen RM. (7,5 Millionen RM.). Die übrigen auf rund 4,9 Millionen RM. (3,8 Millionen RM.). Der Gesamtverlust wird an Vermögensverlusten, betrug 3,2 (3,5) v. H. der reinen Betragsverlusten.

+ **Kino.** Man kann mit gutem Gewissen sagen, daß heutige Programm als das gewaltigste der diesjährigen Saison angesehen werden kann. Vom Mig, der auf dem Pierde, hat einen Teil des Programms genommen und wird verheben, die Zuschauer für sich gewinnen. Aber der Hauptteil des Abends gehört Vitya. In dem mächtigen Filmmarkt „Die große Abenteurin“ in dem ihre Charme und Raffinesse unbefränkt Ausdruck kommt, werden wir Erlebnisse sehen. Wir sind einer großen englischen Gesellschaft beizuhören und manche Geheimnisse eingeweiht. Vitya Damita aber wir auf Neue liebervinnen.

* **Vereins-Gerätewettkampf.** In der vorigen Nummer berichteten wir bereits über den Vereins-Gerätewettkampf, den der Turnverein „Frober Mül“ am Sonntag den 23. März 1930, 4 Uhr nachm. (siehe Inserat) im Saale durchführte. Die Teilnehmerzahl war eine sehr große. Durchführung bringt. — Nachdem nunmehr auch die Preisverteilung bekannt ist, wollen wir uns in einer kurzen Mitteilung über den möglichen Ausgang dieses interessanten Wettkampfes veruchen. Wir haben dafür einen Anhalt in den beiden gleichartigen Kämpfen, die diesem Wettkampf vorausgegangen sind, zu entnehmen. In beiden Wettkämpfen waren die größten Ausfälle für den ersten Platz hat zweifellos der Turnverein „Frober Mül“ errungen. Die zweite Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die dritte Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die vierte Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die fünfte Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die sechste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die siebte Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die achte Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die neunte Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die zehnte Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die elfte Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die zwölfte Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die dreizehnte Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die vierzehnte Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die fünfzehnte Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die sechzehnte Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die siebenzehnte Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die achtzehnte Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die neunzehnte Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die zwanzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die einundzwanzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die zweiundzwanzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die dreiundzwanzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die vierundzwanzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die fünfundzwanzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die sechsundzwanzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die siebenundzwanzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die achtundzwanzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die neunundzwanzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die dreißigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die einunddreißigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die zweiunddreißigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die dreiunddreißigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die vierunddreißigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die fünfunddreißigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die sechsunddreißigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die siebenunddreißigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die achtunddreißigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die neununddreißigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die vierzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die einundvierzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die zweiundvierzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die dreiundvierzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die vierundvierzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die fünfundvierzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die sechsundvierzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die siebenundvierzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die achtundvierzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die neunundvierzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die fünfzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die einundfünfzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die zweiundfünfzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die dreiundfünfzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die vierundfünfzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die fünfundfünfzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die sechsundfünfzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die siebenundfünfzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die achtundfünfzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die neunundfünfzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die sechszigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die einundsechzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die zweiundsechzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die dreiundsechzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die vierundsechzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die fünfundsechzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die sechsundsechzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die siebenundsechzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die achtundsechzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die neunundsechzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die siebenzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die einundsiebzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die zweiundsiebzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die dreiundsiebzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die vierundsiebzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die fünfundsiebzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die sechsundsiebzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die siebenundsiebzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die achtundsiebzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die neunundsiebzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die achtzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die einundachtzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die zweiundachtzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die dreiundachtzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die vierundachtzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die fünfundachtzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die sechsundachtzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die siebenundachtzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die achtundachtzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die neunundachtzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die neunzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die einundneunzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die zweiundneunzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die dreiundneunzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die vierundneunzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die fünfundneunzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die sechsundneunzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die siebenundneunzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die achtundneunzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die neunundneunzigste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“. Die hundertste Stelle erging an den Turnverein „Frober Mül“.

✕ **Mittelbürger, schafft Arbeit!** „Das Handwerk ist in Noth, es braudt Arbeit. Nicht durch Unterthänigung, nicht aus Kosten der Allgemeinheit will das Handwerk leben, nicht durch staatliche Hülfe sein Dasein fristen, nein, durch Arbeit will es sein Brot verdienen und den Lebensunterhalt für seine zahlreichen Hilfskräfte mit ihren Familien schaffen. Das Handwerk muert nicht, daß es knapp hergebt, daß schwere Opfer gebracht werden müssen. Die Zeiten find eben für alle Verufe schwer. Aber unbestritten ist auch, daß an der Aufbringung der Steuern und sonstigen Lasten gerade das Handwerk in hervorragender Weise theilhaft ist, und daß an einem gesunden Handwerkerstand das ganze Volk interessiert ist. Darum ergeht an alle Mittelbürger die dringende Bitte: Laßt Häuser und Wohnungen instandsetzen, ergänzt Kleidung und Haushaltungsgegenstände aus den Läden und Werkstätten des Mittelstandes! Beschäftigt die Tausende geschickter Händel! Es gibt Arbeiten genug, die ausgeführt werden können, es find Bedürfnisse reichlich vorhanden, die durch Anschaffung befriedigt werden müssen. Hier ist jeder in der Lage, an der Befolgung eines Nothmandes zu helfen, ohne daß er Opfer zu bringen braudt!“

➔ Ein erwerer Unfall trug sich Freitag vormittag auf dem Holzmarkt zu. Dort stolperte ein dreißigstägiger Mädchen beim Spielen über einen in der Küche stehenden Feuerfaß und schlug mit voller Wucht mit der Stirn gegen ein scharfkantiges Herdbrett. Mit schweren Kopfverletzungen mußte das Kind in das Landeskrankenhaus gebracht werden.

Harlesshausen. Hier ereignete sich ein gräßlicher Unglücksfall. Der arbeitslose Karl Müller von hier, der beim Holzfällen half, kam der Säge zu nahe, so daß ihm ein Arm halb durchgeschnitten wurde. Der Schwerverletzte wurde dem Kasseler Marienkrankenhaus zugeführt.

Hersfeld. Der Schaffung eines Kreiswappens für den Kreis Hersfeld, das das Hersfelder Zulfusskreuz in roter Farbe auf silbernem Schilde vorsticht, wurde im Kreistag einstimmig zugestimmt. In die etwa 150 RM. betragenden Kosten sollen sich der Kreis und die Kreis-
gemeinden teilen.

— Insgesamt ergeben sich nach dem Nachtragsvoranschlag des Jahres 113 367 RM. Mehransgaben denen nur 86 094 RM. Mehreinnahmen gegenüberstehen. **II Weimfeld.** Die hiesigen Quarzitbetriebe, die ihre Arbeiten in letzter Zeit fast einschränkt halten, haben jetzt wieder die volle Beschäftigung aufgenommen.

Wad Wäldenen. Die beiden letzten Sitzungen der Gemeindeversammlung beschäftigten sich mit der **Bürgermeisterwahl.** Der bisherige Bürgermeister Wälder, der das Amt niedergelegt hatte, wurde mit 11 gegen 7 Stimmen auf 12 Jahre wiedergewählt. Von sozialdemokratischer Seite war beantragt worden, die Wahl auszuzeichnen. Der Vorsitzende G.-W. Haffelmann erklärte zum Schluß, daß er die Rechtschaffenheit der beiden Sitzungen, in denen die Wahl erledigt wurde, bei der Aufsichtsbehörde anfechten wolle.

Marburg. Der Marburger Haushaltsplan (siehe) in Einnahmen und Ausgabe mit 2.259.500 RM. ab. Das stellt gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um 274.500 RM. dar. Davon münden 30.000 RM. durch Mehrerlösen aufzubringen. Die Stadtverordneten beschließen daher, die Grundbesitzer mit 25 v. H. zu entlasten, um erlösen, das Größte und Erheblichste der Witterung zu tun mit sich. Anfolge der Mehrbelastung des Staats wird die Stadt im Jahre 1930 wahrscheinlich nicht als Baubereit auftreten. Im vergangenen Jahre sind von der Stadt 60 Wohnungen fertiggestellt worden.

Gießen. Der Inhaber der weltbekannten Zigarettenfabrik Rinn und Cloos H.-G. in Henschelheim, Generaldirektor Ludwig Rinn, konnte in voller Frische seinen 60. Geburtstag begehen. Generaldirektor Rinn hat aus kleinen Anlagen sein Unternehmen zu der heutigen Weltgeltung emporgeführt. In etwa 50 eigenen Tabakfabriken beschäftigt er rund 4000 Arbeiter.

Wetzlar. Wetzlar kann in diesem Jahre auf ein 750-jähriges Bestehen als Stadt zurückblicken. Im Jahre 1180 hat Wetzlar von Kaiser Barbarossa die Rechte einer Freien Reichsstadt erhalten. Das Jubiläum soll mit einem akademischen Festakt gefeiert werden.

— Im Mai d. J. findet in Dresden die **Zweite Internationale Hygiene-Ausstellung** statt. An ihr wird auch die Deutsche Städtegal mit einer bedeutungsvollen Sonderausstellung über „Das Gesundheitswesen der deutschen Städte“ beteiligen. Das hierige Gesundheitsamt beteiligt sich an der Gruppe „Witter-, Lüftungs- und Kleintierfürsorge“ mit der Sonderchau „Die Ernährungsfürsorge für Kleintier der Stadt Kassel“, die grundsätzlich Neues in ansprechender Form bieten wird.

Der Landeshaupmann der Provinz Hessen-Nassau
reilt das Eragnis der Baßen des Provinzialauschusses
für den Provinzialrat mit. Danach sind gewählte
Mitglieder: Dr. Widel, Stadtrat, Frankfurt a. M.,
Benno Schubert, Bürgermeister, Bad Nauh, 3. Wil-
helm Schmitz, Landgerichtsrath, Wiesbaden, 4. Dr. Hein-
rich Helmmann, Senatspräsident, Frankfurt a. M., 5.
Dr. Hermann Rumpf, Rechtsanwalt, Frankfurt a. M.
Als erste Stellvertreter: Hebold, Stadtorbner, Frank-
furt a. M., Hebel, Landtagsabg., Hanau, Theo-
dor Spurnow, Stadtorbner, Frankfurt a. M.,
Ernst von Reichen, Kurland a. M., Schloß Wolf-
brunn, Dr. Max Becker, Rechtsanwalt, Borsfeld, 2.
zweite Stellvertreter: Adam Schaaß, Stadtorbner,
Frankfurt a. M., Holzappel, Lehrer, Hersfeld, Justus
Kang, Amtsrath, Fulda, Dr. Ernst von Hülßen, Kun-
stor der Universität Marburg, Gehl, Oberregierungs-
rath, Marburg, Hermann Stint, Bürgermeister u. Land-
wirth, Seelbach.

Frankfurt a. M. Schulle und Hoyer, die beiden Wör-
ter des Frankfurter Polizeioberwachmeisters Kern
und sogar nach ihrer Bestattung in der Wehlrar Grä-
berde hieher transportirt worden. Bei einer sofor-
tigen Vernehmung hat Schulle angegeben, daß in der
Angelegenheit in dem er dem Polizeioberwachmeister ein
Meister übergeben, Hoyer activen habe „Kände hoch!“
darauf sei der Schuß gefallen. Auch in einer zweiter
Vernehmung blieb Schulle bei diesen Angaben. Der
Frankfurter Polizeipräsident vertritt die Ansicht, daß den Angaben
Schulles Glauben beizumessen und daß der Schuß tat-
sächlich von Hoyer abgegeben worden ist. Hoyer selbst
wurde vorläufig noch nicht vernommen. Die aus-
gesetzte Belohnung wird nach den Bestimmungen seinen
Beamten zufallen, sie wird vielmehr an die Privatper-
sonen verteilt werden, die Schulle zuerst entdeckt haben.
Die Bestattung des Polizeioberwachmeisters Kern
unter großer Theilnahme der Bevölkerung, statt. Ein
große Anzahl von Polizeibeamten aus Frankfurt um-
geben, an ihrer Spitze der Frankfurter Polizei-
präsident, haben dem im Dienste gefallenen Oberwach-
meister das letzte Geleit. Für die preussische Regie-
rung legte Major Henckes-Wiesbaden einen Kranz an
Grabe nieder.

— In der Finanzkassen Ost und West der Stadtkassentor wurde Veranlassungen eines Steuerinspektors bzw. eines Obersteuereinspektors aufgegeben. Bei der Steuerkasse Ost beläuft sich der Fehlbetrag auf mehrere tausend Mark, während es sich bei der Steuerkasse West um etwa 30.000 RM. handelt. Beide Beamten sind vom Dienst suspendiert worden.

— Der Verband der Evangelischen Vereine und Missionen hielt für Fürstjägerzechnung in Hesse hielt hier seine Jahreshauptversammlung ab. In der Tagung nahmen als Vertreter der hessischen Regierung Oberregierungsrat Dr. Krebs und als Vertreter des Evangelischen Landeskirchenamts Vizepräsident Dr. Dahle teil. Außerdem hatten alle hessischen Kreisämter in Stadtermählungen ihre Vertreter entsandt.

Gegen üblen Mundgeruch

Waschfest. Diese Bezeichnung der Was-
lage war früher mit etwas Ironie verbunden, denn e-
st war die „große Wäsche“ wohl nie. Im Gegen-
theil schon einige Tage vorher spürte der Hausherr eine
bezügliche Stimmung im Hause. Und die Hausfrau hal-
recht, denn eine Wäsche, die auf dem Waschbrett mit
den Bürste und zwischen den Handbällen gerumpelt werden
müßte, nimmt wirklich die Kraft einer Frau über die
Mäßen in Anspruch — kein Wunder, daß sie so lange no-
thwendig und abgemauert war, bis die Wäsche endlich un-
ter Dach und Fach war. Denn nicht nur das Waschen allein
auch die Kalenbleiche war langwierig, zeit- und kräftever-
brauchend. Heute macht die große Wäsche mehr Freude; a-
ber vorab weicht man sie in kaltem Wasser in Pentö ein
am anderen Morgen wird sie in Perstl gefodt (auf
eimer Wasser ein Palet Perstl), dann durchgeseihen, mel-
malig gespült und aufgehängt. Edellos sauber und bei-
weilend weisse Wäsche erzielt man mit der bekannten Per-
stl-Waschmethode, wobei das Gewebe der Wäsche, die Re-
und — durch die Arbeit, zeit- und kostensparende Wi-
samkeit des Waschmittels nicht zuletzt auch der Geldbeu-
er der Hausfrau gesondt wird.

Seilage. Ueberlegen Sie bitte einmal, was
irgendem Organ Ihres Körpers erkrankt, werden Sie
behandeln, bevor Sie wissen was Ihnen fehlt? Man
machen Sie es mit Ihren Haaren anders? Sie
daß Ihre ausgehen, daß sie matt oder voller Schuppen
sind, d. h. etwas damit nicht in Ordnung ist. Sie
suchen alle möglichen Mittel, ohne auf das nabelegen
zu verfallen, d. h. zuerst festzustellen, was ihnen überhan
fehlt und dann erst jenes Mittel anzuwenden, das e
für Ihren Fall vorgehen ist. Und doch trauen (e
nur eine Probe ausgemalmter Haare an Frau Anna G
Frankfurt a. M., neue Mainzerstr. 53 einzufinden u
erhalten völlig kostenlos und unverbindlich das Refu
der Haarcurenleitung in geschlossenem Briefumschlag (15
Kilopost beifügen) Schreiben Sie aber noch heute, d
die Erkrankung des Haares steht nicht still, sondern sch
tet fort von Tag zu Tag. (Ein ausführlicher Fragebo
list unserer heiligen Gesamtauflage bei.)

Der Frühling kommt!

Macht alles fein!



Läßt diese drei die Helfer sein!

Persil imi Ata zum Frühlings-Hausputz!

Spangenberg • Heinz Konzert-Saal
Sonntag, den 23. März

großes Konzert

der Kapelle Otto Muscat aus Eschwege.

Zur Aufführung kommen u. a.
"Wallburg-Marsch" aus d. Oper „Tannhäuser“ v. R. Wagner
Fest-Ouvertüre von Chr. Bach
Fantasie aus der Oper „Carmen“ von Bizet
Steuermännchen und Maltosend aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner
„Vom Rhein bis zur Donau“ großes Polka-Pourée v. Rode
Eintritt: 0.50 RM. im Vorverkauf, 1.- RM. an der Abendkasse.
Vorverkauf in den Buchhandlungen Löss und Siebert.

Anschließend Tanz.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein **Otto Muscat**
Kapellmeister

Beginn
4 Uhr.

Sämtliche

Feld- und Gartensämereien

frisch eingetroffen. Garantiert keimfähige Ware.

Sowie

frisches Weißkraut, Rotkraut, Schwarzwurzeln
Wirsing und Salat zu beliebigen Preisen.

Gärtnerei Siebert, Jägerstr.-Ecke Nr. 57

Schuhwaren-Großhandlung

nimmt bei grösstem Entgegenkommen Ein-
richtungen vor. Angebote unt. Nr. 376 an d. Geschäftsstelle.

Raiffeisen.

An die

Mitgliederversammlung

am Sonntag, den 23. d. Mts., wird nochm. erinnert

Vorstand u. Aufsichtsrat bitte ich, vorher zu
einer kurzen Sitzung zu kommen.

Frühstorn.

★ Burgsitzschule ★

Schulbeginn u. Aufnahme am 1. 4. 30

Der Schulleiter: N. MÜLLER.



BLUNCK'S
KASSEL, Hohenzollernstr. 26, an der Oberpost-
direktion. Fernruf Sammel-Nr. 1066

SOMMERHALBJAHR

Beginn Anfang April d. J.

Anmeldungen, Verbschriften usw. durch das Kontor.

HADELSSCHULE
Moderne Tages- und Abend-Handelsschule. Sonder-Lehrgänge jedersell.

Treffen Ihre Ferkel u. Schweine schlecht?

Kommen Sie nicht herein durch
Suffen, Wuschlag (Grind)
Schnodentheilheit? **Sua C. hilft.**
Erfolg garantiert! in 3-5 Tagen.

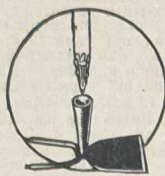


Zu haben in Spangenberg: Drogerie W. Schallus
Wellungen: Rosen-Apothete und Schwann-Drogerie

Beschleunigte und bessere Gartenarbeit

durch

Wolf-



Geräte.



Wolf-Zeichen

Gartenliebhaber.

Sechs bis achtmal schneller arbeiten Sie mit den neuen
Wolf-Geräten

Unkraut kommt überhaupt nicht auf.

Lassen Sie sich diese praktischen Geräte in meinem Geschäft
vorführen.

Georg Klein, Eisenwarenhandlung.

Heute abend

KONZERT

„DEUTSCHER KAISER“



T. V. „FROHER MUT“
SPANGENBERG

Sonntag, den 23. März, nachm. 4 Uhr „Grüner Baum“

Vereins-Gerätewettkampf

zwischen den Turnvereinen Völkrode, Mörschhausen, Neu-
morschen u. Spangenberg. Eintritt 50 Pfg. Wir laden
hergl. ein

Der Vorstand.



Gesangverein
„LIEDERTAFEL“

Montag abend 9 Uhr

Gesangstunde

9 Uhr

1. und 2. Etage

im Ratskeller

Der Vorstand.

Obstbäume
Heckenpflanzen
Koniferen
Rhododendron
Stauden Rosen

liefert in bester Qualität

A. Schimmelpfennig
Gartengestaltung Baumschulen

Kassel,
Germaniastraße 1/2



G. BESSLER
KASSEL, JÄGERSTR. 8

Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, den 23. März 1930
abds 8.15 Uhr

läuft ein **Doppelprogramm** das alle
bisherigen Programms bei weitem übertrifft.
Lily Damita, deren Charme und Raffinesse
unvergleichlich ist, in dem neuen Film



Die große Abenteuerin

in sieben äußerst spannenden Akten.

Zu 2 erscheint

Tom Mix als Retter in
höchster Not
in dem Film

Die Todesfahrt auf dem Black River.

Ein spannendes Filmwerk in 5 Akten.

Ufa-Wochenschau

Oeffentliche Mahnung.

Die für das Rechnungsjahr 1929 noch rückständigen
Steuern und Abgaben wie

- Hauszinssteuer
- Staatliche Grundvermögenssteuer
- Städtische Grundvermögenssteuer
- Gewerbesteuer
- Gewerbe-Kapitalsteuer
- Wassergeld
- Grundsteuer
- Viehsteuernabgabe (für 1929)
- 1. Rate Beitrag für landwirtsch. Vermögensw.
- Landwirtsch. Kammerbeitrag
- Gewerbesteuerbeitrag

usw. werden hiemit öffentlich an,emahnt.

Eine Zustellung von Mahnzettel erfolgt nicht. Die
Frist zur Begleichung der noch bestehend-n Rückstände
läuft bis zum 25. d. Mts.

Die nach diesen Daten noch nicht gezahlten Beträge
werden im Verwaltungs-Zwangsvorfahren mit den gefäll.
Zuschlägen und Kosten eingezogen.

Spangenberg, den 17. März 1930.

Die Stadtkasse.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 23. März 1930.

Oculi

Gottesdienst in Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Konfirmationsgottesdienst.

Elbersdorf:

Vormittags 8 Uhr: Konfirmationsgottesdienst.

Schnellrode:

Mittags 1 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Pfarrersgottesdienst.

Spangenberg:

Mittwoch Abend 8 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Elbersdorf:

Donnerstag Abend 8 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Christliche Vereine:

Montag Abend 8 Uhr: Mitternachts.

Dienstag Abend 8 Uhr: Mitternachts.

Donnerstag Abend 1/2 9 Uhr: Jungmännerverein.

Freitag, Abend 1/2 9 Uhr: Männerchor.

Ein guter Fang.

Drei Gentleman-Einbrecher verhaftet.
Der Pariser Polizei ist es gelungen, drei Gentleman-Einbrecher hinter Schloss und Riegel zu legen, die in kurzer Zeit bei Wohnungseinbrüchen mehrere Millionen Franken erbeuteten.

Die Bande arbeitete seit dem November vorigen Jahres in verschiedenen Stadtteilen der französischen Hauptstadt. Zwei von ihnen konnten vor wenigen Tagen beim Verlassen eines Klubs verhaftet werden, während es dem dritten gelang, zu fliehen. Jetzt fand man ihn in Begleitung seiner Geliebten in einem Café im Westen von Paris. Auf seinem Wege zur Polizei bot das Paar den Beamten hunderttausend Franken an, wenn man es freilasse. Der Führer der Bande bewohnte mit seiner Geliebten eine

Kurzweiligkeit.

für die er eine monatliche Miete von 10 000 Franken bezahlte. Er besaß außerdem ein prächtiges Landhaus in der Provinz und mehrere Autos.

Eine Hausdurchsuchung in seiner Pariser Wohnung brachte 331 000 Franken in Banknoten und für eine Viertelmillion Wertpapiere sowie unschätzbare Werte an Schmuckstücken, Pelzen und seidenen Kleidern zu Tage. Ein ganzer Koffwagen war notwendig, um die gestohlenen Gegenstände abzuholen.

Das Paar hat eingestanden, in einem Zeitraum von etwa vier Monaten 30 Einbrüche begangen zu haben, doch nimmt man an, daß die Zahl noch wesentlich größer sein dürfte.

Wiederum Jatsubowski.

Wiederholung des Mogens-Prozesses.
Som 24. März ab wird sich das Schwurgericht in Reutheis in Mecklenburg noch einmal mit dem Fall Jatsubowski befassen.

Es handelt sich um die Wiederholung des im vergangenen Jahr vor dem Schwurgericht in Reutheis zur Verhandlung gekommenen Mogens-Prozesses, der am 17. Juni mit der Beurteilung des August Mogens wegen Mordes zum Tode und wegen Meineides zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus endete.

Frei Mogens wurde wegen Beihilfe zum Mord und wegen Meineides zu vier Jahren einem Monat Gefängnis, Frau Köhler zu neun Jahren Zuchthaus wegen der gleichen Verbrechen und der Angeklagte Böcker wegen Meineides zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

In der Urteilsbegründung kam zum Ausdruck, das Schwurgericht sei weit davon entfernt, anzunehmen, daß Jatsubowski unschuldig sei. Im Gegenteil ist durch das Verfahren Jatsubowski schwer belastet und einem der Tat dringend verdächtig.

Was aber die Beteiligung des Jatsubowski an der Ermordung des kleinen Erwin Mogens anlangt, so ist nach Ansicht des Schwurgerichts es nicht seine Aufgabe, in diesem Verfahren eine Entscheidung darüber zu treffen. In diesem Punkte Klarheit zu schaffen, soweit das überhaupt noch möglich ist, werde Angelegenheit des zur Zeit ruhenden Wiederaufnahmeverfahrens im Prozeß Jatsubowski sein müssen.

Ohne einer solchen Entscheidung vorzugreifen, und endgültige Feststellungen treffen zu wollen, müsse das Schwurgericht aber für die Beurteilung der vier Angeklagten die Darstellung, die diese von dem Verlauf der Dinge gegeben hätten, zu ihren Ungunsten als unwiderlegt ansehen. Daß die einzelnen Angeklagten wegen Meineides verurteilt worden seien, und damit ihre zur Beurteilung Jatsubowskis führenden Aussagen als unrichtig bezeichnet wurden, sei im Hinblick auf das Urteil gegen Jatsubowski von keiner sehr großen Bedeutung, denn daß in dieser Angelegenheit der drei Angeklagten Mogens Jatsubowski als der Missetäter erachtet, statt als Mitäter oder Beihilfe, sei für Jatsubowski kein Nachteil, da die Strafe für ihn trotzdem dieselbe geblieben wäre. Nachdem August Mogens und Frau Köhler gegen das Urteil Revision eingelegt hatten, entschied das Reichsgericht, daß das

Urteil aufzuheben

und die Sache bezüglich der Angeklagten Mogens und Frau Köhler in vollem Umfang und hinsichtlich des Freispruchs nur insoweit dieser wegen Beihilfe zum Mord verurteilt worden ist, an das Schwurgericht in Reutheis zur neuerlichen Verhandlung zurückverweisen werde.

Das Reichsgericht steht auf dem Standpunkt, daß das Reutheiser Schwurgericht, wenn es nicht die Schuld Jatsubowskis festgestellt habe, den Tatbestand zeichnen müsse, für den die wegen Beihilfe Verurteilten die Helfer gewesen seien.

Das Reutheiser Schwurgericht habe in seiner Urteilsbegründung ausgeführt, daß wohl an der Schuld Jatsubowskis zu zweifeln sei, daß aber keine Zweifel darüber bestünden, daß, wenn Jatsubowski der Missetäter war, er nicht die Tat allein, sondern im Zusammenhang mit anderen begangen haben müsse.

Das Reutheiser Schwurgericht habe also seinen eigenen Feststellungen jeden Boden entzogen. Das Schwurgericht habe anscheinend geglaubt, durch seine Urteilsbegründung die Tatsachen eines Wiederaufnahmeverfahrens vorgezeichnet zu müssen. Verfahrensentscheidungen seien Jüngst für ein Wiederaufnahmeverfahren das Reichsgericht halte aber ein solches doch für gegeben.

Der jetzt beginnende Prozeß wird an zwei Orten zur Verhandlung gelangen, und zwar in Reutheis und dann im Hinblick auf den Verfalltermin in Lübeck, um Erparnisse bei den Zeugniskosten zu erzielen.

Sport.

Der Vorstand des Internationalen Olympischen Komitees tritt am Wochenende in Berlin zu einer Sitzung zusammen, um Tagesordnung und Programm des Olympischen Kongresses in den Pfingsttagen in Berlin vorzubereiten.

An der Deutschlandrundfahrt werden sich neben Mifa, Duell, Brennabor und Dürkopp wahrscheinlich auch die Wandererwerke mit einer Mannschaft beteiligen. Wahrscheinlich während der einzelnen Etappen ist besondere Zwangspausen gibt es nicht, es sind lediglich Verpflegungskontrollen vorgesehen.

Ohne Verpflichtung

Senden wir Ihnen gern ein Probeheft von Westermanns Monatsheften im Werte von 2 Mark gegen Einsendung von 30 Pf. für Porto. Ein Jahrgang dieser schönsten deutschen Monatshefte enthält 4 bis 5 Romane, 40 Novellen und Erzählungen, 125 Abbildungen, 120 Kunstblätter und nahezu 1000 ein- und buntfarbige Bilder in vorbildlicher Zusammenstellung. Jedes Heft hat einen Umfang von etwa 100 Seiten. Übersetzen auch Sie sich von dem wertvollen, reichhaltigen Inhalt.

= Probeheft kostenlos

bei Einsd. von 30 Pf. für Porto an den Verlag v. Westermanns Monatsheften, Braunschweig

Name:

Adress:

Ort:

Post:

Telef.:

Telegr.:

Telefax:

Televis.:

Telepost:

Telegraph:

Telephon:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Telephonisch:

Telegraphisch:

Barnevalder Bruteier

gibt ab
Geflügelhof Schaffhof
Spangenberg

Bestellungen auf
Eintagsküken und
Junghennen

(Barnevalder)
nimmt entgegen
Geflügelhof Schaffhof

1106 ×
brachte seit vorl. J. mein

Spiritus=
Ballonkoder

Das Kodigas bis in den ent-
legtesten Ori. Um weiterhin
den Koder von 2,95 RMk.

ab liefern zu können, schloß
ich wiederum 500 Koder ab.

Denk,
HASSEL, Martinsplatz.

Empfehle
Chaisseelongues
von 25.— Mk. an
Sofa, Klubsofa, Klubsessel,
Matratzen
in allen Qualitäten und Preislagen
Wohn-, Herren-,
Schlafzimmer
Küchen und Stühle
W. Wenderoth
Telefon 67

Ein noch gut erhaltenes HARMONIUM

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Wir danken herzlichst

für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit.

Mörshausen, den 3. März 1930.

Christoph Nolte
und Frau.

Feld- und Garten-Sämereien

in allerbesten Qualitäten zu niedr. Preisen

empfehlen **Gärtnerei Emil Wertmeister**

Fernruf 89

Schwarzwurzeln, Rosenkohl, Blumenkohl

sowie Apfelsinen und Zitronen

Sal. Spangenthal Nachf.

Fernsprecher Nr. 13

Badeanstalt in der Stadtschule.

Die Badeanstalt kann von Privatpersonen benutzt werden. Ab jetzt: Sonnabend-Nachmittag. Preis der Baderkarte: 0,60 RM. Ausgabestelle: Hausmeister Schmidt.

Spangenberg, den 21. 3. 1930.

Der Magistrat, Schier.

Nachzeichnung der Maße, Waagen und Gewichte.

Im Kreise Melsungen wird die durch § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 vorgeschriebene Nachzeichnung aller Maß- und Wiegegeräte in diesem Jahre nach untenstehendem Plan durchgeführt.

Sämtliche Maße, Waagen und Gewichte werden neben den Einzelzeichnungen mit der Jahreszahl ihrer Nachzeichnung versehen werden. Die genaue, unbedingt innewohnende Einlieferungs- und Abholungszeiten setzt der Eichbeamte fest und teilt sie den Bürgermeistern rechtzeitig mit.

Alle Landwirte, Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Genossenschaften, Konsumvereine, Fabrikbetriebe, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse und Waren nach Maß oder Gewicht ein- oder verkaufen oder den Umfang von Leistungen wie z. B. den Arbeitslohn dadurch bestimmen, werden aufgefordert, ihre eigentlichen Maßgeräte in den Nachzeichnungen zu der festgesetzten Zeit einheitlich vorzulegen. Ungereimte Gegenstände werden zurückgewiesen. Nachzeichnungen erfolgen vorläufig bei der Nachzeichnung nicht. Werden jedoch bei später stattfindenden polizeilichen Revisionen ungenügend oder nicht rechtzeitig nachgegebene Maß- und Wiegegeräte vorgefunden, so werden diese Gegenstände eingezogen und der Besitzer bestraft.

Raffierte, d. h. nicht eichfähig befindende Waagen können von einem Waagenbauer und nicht von dem Eichbeamten oder dessen Eichgehilfen instandgesetzt werden. Diese Instandsetzungen erfolgen ganz unabhängig von der amtlichen Tätigkeit des Eichbeamten und die dafür an den Waagenbauer zu zahlenden Kosten haben ebenfalls mit den Eichgebühren nichts zu tun. Es dürfte sich daher empfehlen, die Instandsetzungskosten vor Erstellung des Auftrages mit dem Waagenbauer zu vereinbaren. Nach Instandsetzung der Waagen hat der amtliche Eichbeamte nur durch den Eichbeamten zu erfolgen.

Besonders mache ich auf die Eichpflicht der Landwirte aufmerksam.

Die Entziehung der vor Rückgabe der Gegenstände zu entrichtenden Gebühren erfolgt während der Abhaltung der Eichschicht durch die Gemeinde der Eichschichtstelle für den gesamten Eichbezirk. Die Eichschichtgeber haben daher zu den festgesetzten Abholungszeiten im Eichschichtlokal zur Erhebung der Gebühren anzuweisen zu sein.

Wer seine Maßgeräte an dem festgesetzten Tage nicht an der Eichschichtstelle vorlegt oder seine Eichwaage nicht rechtzeitig anmeldet, kann später nicht mehr berücksichtigt werden und muß dann beim Eichamt Rasse nachgezeichnet lassen. Andernfalls erfolgt Bestrafung.

Auch können auf vorherigen rechtzeitigen mündlichen oder schriftlichen Antrag gegen Zahlung eines geringen Zuschlages zu den Eichgebühren schwer transportable Waagen, wie z. B. Viehwaagen oder Waagen in Marmor-, Porzellan- oder Metallumfassen sowie Reizungs- waagen an Ort und Stelle nachgezeichnet werden.

Für die Nachzeichnung haben die Gemeinden nach dem Ausfertigungszeitpunkt zur Maß- und Gewichtsordnung vom 3. Juni 1912 geeignete, für den Aufenthalt der Beamten und der Beodolierung angemessenen hergerichteten, verschließbare, helle und, falls nötig geheizte und beleuchtete Räumlichkeiten bereitzustellen. Für sichere Aufbewahrung der eingeleiteten Maßgeräte haften die Nachzeichnungsgemeinden.

Etwaige Kosten für die Nachzeichnungsräume haben die beteiligten Gemeinden zu tragen. Die Bürgermeister haben die Eichbeamten bei der Abhaltung der Eichschicht zu unterstützen. Zum Ab- und Aufladen der Eichschichtung hat die Gemeinde der Eichschichtstelle drei Mann zur Verfügung zu stellen.

Spangenberg, den 21. 3. 1930.

Die Polizeiverwaltung, Schier.